

PRO BAHN – Regionalverband Südlicher Oberrhein

Daniel Gaschick, Stellv. Vorsitzender

Tel.. 0761 / 595 39 68

E-Mail: dgaschick@freenet.de

Freiburg, den 10.06.2011

Pressemitteilung zur Zugstreichung auf Rheintalbahn

Mit 2008/2009 ist im Juni 2011 Schluss!

Mit dem sog. kleinen Fahrplanwechsel am 12. Juni verschwindet das IC-Zugpaar 2008/2009 (Basel-Frankfurt-Basel) von den Schienen, das bisher am Abend die späteste und am Morgen die früheste Fernverkehrsverbindung über die Rheintalbahn von bzw. bis Basel SBB war (Basel SBB ab: 23:26, Freiburg an: 0:12; Freiburg ab: 4:53, Basel SBB an 5:47). Als Ersatz sollen InterCity-Wagen an bestehende Nachtzüge (CityNightLine Brig-Hamburg/Amsterdam u. retour) angehängt werden.

Dadurch wird Basel SBB aber in Zukunft vom deutschen Fernverkehr abends schon eine Stunde früher verlassen und morgens erst eine Stunde später erreicht. Der 23:00 Uhr-Knoten in Basel SBB mit Ankunft von Zügen aus allen Richtungen (u.a. ein direkter EuroCity aus Mailand) verliert mit dem IC 2008 seinen wichtigen Anschluss nach Deutschland, morgens fehlt mit dem IC 2009 der Zubringer zum Basler 6:00-Uhr-Knoten.

Sowohl für Berufspendler in den Großraum Basel als auch für Reisende Richtung Innerschweiz und darüber hinaus Richtung Italien stellt dies eine empfindliche und teilweise nicht kompensierbare Einschränkung dar. Nach Norden wird zudem eine wichtige Frühbindung an den Frankfurter Flughafen um eine Stunde vorverlegt und die Reisezeit durch einen 1,5 Stunden-Aufenthalt in Mannheim stark verlängert.

Der ProBahn-Regionalverband Südlicher Oberrhein protestiert daher mit Nachdruck gegen diese Zugstreichung seitens der Deutschen Bahn AG. Daniel Gaschick, Vorstandsmitglied des Fahrgastverbands: „Diese weitere Ausdünnung des Fernverkehrs bedeutet eine enorme Verschlechterung der Anbindung des Bahnknotens Basel SBB an Freiburg und das Oberrheingebiet.“ ProBahn zeigt sich insbesondere auch über die Kurzfristigkeit der Streichung empört, von der auf den regionalen Fahrplankonferenzen im März noch keine Rede war. Überdies stellt sich die Frage nach der Vereinbarkeit der Zugstreichung mit dem erst im Juli 2010 zwischen DB und SBB unterzeichneten „Memorandum of Understanding“, das von einem Angebotsausbau im internationalen Schienenverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz spricht.

ProBahn sieht vor allem das Bundesverkehrsministerium in der Pflicht, endlich auch im Fernverkehr für regelmäßige und verlässliche Verbindungen zu sorgen. Als Eigentümer der Deutschen Bahn AG sollten entsprechende Vorgaben möglich sein. Kurzfristige Renditeerwartungen/ Spareffekte dürfen nicht über einem verlässlichen Fahrplan stehen.
